

Studie Ersatzstandort Lozärner Mäas (Herbstmesse)

Auslegeordnung möglicher Ersatzstandorte während dem Bau des Durchgangsbahnhofs Luzern



Luzern, Januar 2023

Impressum

Auftraggeberin

Stadt Luzern – Baudirektion

Dienstabteilung Stadtplanung

Hirschengraben 17, 6002 Luzern

Projektleitung

Pascal Stolz und Livia Schälli

Planerteam

Erich Felber - Projektleitungen & Events

Obereyweg 14a, 6207 Nottwil

Anna Meyer

Morgartenstrasse 17, 6003 Luzern

Melchior Bendel

Dalmaziquai 65, 3005 Bern

Inhalt und Erkenntnisse

Während rund zehn Jahren soll der neue Durchgangsbahnhof in Luzern (DBL) gebaut werden. Dadurch ist die Wahrscheinlichkeit gross, dass das Inseli (und die weiteren Veranstaltungsflächen wie der Europaplatz) während der Baustelle des DBLs nicht oder nur stark eingeschränkt genutzt werden können. Das hätte zur Folge, dass die Lozärner Mäas in dieser Zeit nicht oder nur in sehr kleinem Rahmen auf dem Inseli stattfinden kann. Um für diesen Fall vorbereitet zu sein, wurde von der Stadt Luzern eine Ersatzstandortevaluierung in Auftrag gegeben. Im Zeitraum von April bis November 2022 hat ein externes Planungsteam mögliche Alternativstandorte für die Lozärner Mäas auf Stadtgebiet (mit einem ergänzenden Exkurs in umliegenden Stadtgebieten) geprüft. In den Evaluierungsprozess wurden in zwei Workshops auch Vertreterinnen und Vertreter des Konsultativgremiums der Lozärner Mäas, der IG Luzerner Herbstmesse und Märkte, der betroffenen Quartiervereine, der Initiative «Lebendiges Inseli statt Blechlawine» und der Initiative «Die Mäas muss auf dem Inseli bleiben!» miteinbezogen.

Die vorliegende Studie fasst den Evaluierungsprozess sowie die Schlussergebnisse als Auslegeordnung zusammen. Von insgesamt zehn geprüften Standorten kamen drei in die letzte Evaluierungsrunde und wurden detailliert überprüft. Die Standorte Alpenquai, Messe Luzern und Lido erfüllen die Grundvoraussetzungen und kommen als mögliche Ersatzstandorte für die Lozärner Mäas in Frage. Die Evaluierung zeigt, dass die möglichen Ersatzstandorte in Bezug auf die geprüften Kriterien unterschiedliche Vorteile/Chancen sowie Nachteile/Gefahren bieten. Die Messe Luzern überzeugt durch ihre vorhandene Infrastruktur, die gute Erreichbarkeit und eine hohe Planungssicherheit. Von Nachteil an diesem Standort ist, dass das bestehende Herbstmesse-Konzept am stärksten verändert werden müsste und an Kulisse, Ambiente und Visibilität eingebüsst wird. Der Standort Alpenquai hingegen wäre räumlich sowie konzeptuell nahe am jetzigen Inseli-Standort. Dafür müssten die Flächenmasse leicht verkleinert werden. Zudem ist aufgrund der Lärmemissionen die Akzeptanz der naheliegenden Anwohnerschaft ein Risikofaktor. Der Standort Lido kann ebenfalls gut am bestehenden Konzept und Ambiente anknüpfen. Wie die Messe Luzern bietet er genügend Platz, um die Herbstmesse im gewohnten Flächenumfang durchführen zu können. Bei diesem Standort müssten die grössten Investitionen bei der Stromversorgung getätigt werden.

Das Entwicklungspotenzial für eine breit akzeptierte und stark verankerte Lozärner Mäas sieht die Fachplanung am Standort Lido am grössten. Die Entscheidung für einen der drei Standorte ist schlussendlich aber stark von der Frage abhängig, wie die Lozärner Mäas sich in Zukunft entwickeln soll. Deshalb zieht das Planungsteam keinen der drei Standorte als Favorit vor. Alle funktionieren grundsätzlich als Ersatzalternative fürs Inseli; es braucht in einem nächsten Schritt aber weitere vertiefte Abklärungen betreffend baulichen Ausbauarbeiten der Grundinfrastruktur, allfällige Partnerschaften und zu gegebenem Zeitpunkt den Dialog mit der Nachbarschaft.

Inhaltsverzeichnis

1	Ausgangslage	6
2	Aufgabenstellung	7
3	Projektorganisation	8
4	Situation	9
4.1	Ist-Situation	9
4.2	Grundsätze	10
4.3	Technische Voraussetzungen	10
5	Geprüfte Standorte	12
6	Ergebnisse Mitwirkung	13
6.1	Workshop I vom 5. September 2022	13
6.2	Workshop II vom 17. Oktober 2022	19
7	Beurteilung Standorte	20
7.1	Alpenquai	20
7.2	Messe Luzern	23
7.3	Lido	26
8	Fazit	28
9	Anhang	29
9.1	Protokoll Workshop I (5.09.2022)	29
9.2	Protokoll Workshop II (17.10.2022)	32

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Luftbildaufnahme Inseli (2022)	7
Abbildung 2: Aktuelles Layout der Lozärner Mäas	9
Abbildung 3: Übersicht der geprüften möglichen Ersatzstandorte aufgrund der Erreichbarkeit	12
Abbildung 4: Standort Alpenquai	13
Abbildung 5: Standort Allmend	14
Abbildung 6: Standort Messe Luzern (Kombination Outdoor & Indoor)	15
Abbildung 7: Standort Lido	16
Abbildung 8: mögliche Standorte bei einer Satellit-Mäas	16
Abbildung 9: Standort Frohburgstrasse	17
Abbildung 10: Schotterparkplatz beim Motorboothafen	20
Abbildung 11: Carparkplatz Landenberg	20
Abbildung 12: mögliches Layout des Ersatzstandortes Alpenquai	21
Abbildung 13: möglicher Wohnwagenplatz bei der Kantonsschule Alpenquai	21
Abbildung 14: Eingang und Vorzone der Messe Luzern	23
Abbildung 15: mögliches Layout des Ersatzstandortes Messe Luzern (Kombination Outdoor & Indoor) ..	24
Abbildung 16: Lidoparkplatz	26
Abbildung 17: Brüelmoos Parkplatz	26
Abbildung 18: mögliches Layout des Ersatzstandortes Lido	26

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Grundsätze der Lozärner Mäas	10
Tabelle 2: Diskussionsergebnisse aus der ersten Mitwirkungsrunde mit der Arbeitsgruppe	18

1 Ausgangslage

Während rund zehn Jahren soll der neue Durchgangsbahnhof in Luzern (DBL) gebaut werden. Dadurch ist die Wahrscheinlichkeit gross, dass das Inseli (und die weiteren Veranstaltungsflächen wie der Europa-platz) während der Baustelle des DBLs nicht oder nur stark eingeschränkt genutzt werden können. Das hätte zur Folge, dass die Lozärner Mäas in dieser Zeit nicht oder nur in sehr kleinem Rahmen auf dem Inseli stattfinden könnte.

Die Baustelle des Durchgangsbahnhofs erfordert aufgrund der dafür notwendigen Installationsflächen unter anderem eine Neuorganisation des Verkehrssystems in der Innenstadt. Diese Ausgangslage bedeutet für die Stadt Luzern, dass davon auszugehen ist, dass die Lozärner Mäas während der rund zehnjährigen Bauphase einen Ersatzstandort benötigt.

Exkurs: Neugestaltung des Inseli

2015 wurde die Initiative «Lebendiges Inseli statt Blechlawine» eingereicht. Diese verlangt eine Aufhebung des Carparkplatzes Inseli zugunsten einer Erweiterung der dort bestehenden Grünfläche. Im September 2017 nahm die Stimmbevölkerung die Initiative mit 51,6 Prozent an. In Folge wurde eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben, um zu prüfen, ob die vielfältigen Anforderungen an das Inseli umgesetzt werden können. Die [Machbarkeitsstudie Inseli](#) zeigt, dass es keine Lösung gibt, die von allen beteiligten Anspruchsgruppen, das heisst sowohl von den Initianten wie auch den Vertreter/innen der Mäas vollumfänglich akzeptiert wird. Für die einen ist die Reduktion des Luna-Parks zu gross, für die anderen die Begrünung zu wenig.

Der Stadtrat hat die Chancen und Risiken der drei möglichen Flächenlayouts aus der Machbarkeitsstudie abgewogen und sich im Hinblick auf die Realisierung des Durchgangsbahnhofs Luzern für das Flächenlayout «Grünes Inseli» entschieden (Medienmitteilung vom 18 Januar 2022). Weil diese Variante im Konflikt mit der Durchführung der Herbstmesse auf dem Inseli steht, hat der Entscheid des Stadtrats diverse Reaktionen ausgelöst. Unter anderem wurde am 17. Februar 2022 die dringliche Interpellation 159 «Wortbruch des Stadtrates beim Inseli» im Grossen Stadtrat diskutiert. Im Mai 2022 wurde die Volksinitiative «Die Mäas muss auf dem Inseli bleiben!» mit rund 5000 Unterschriften eingereicht. Vor diesem Hintergrund hat der Stadtrat einen neuen Terminplan erarbeitet. Er wird den Kredit für die Projektierung des Inselis nicht wie angekündigt im Juni 2022, sondern im Sommer 2023 beim Grossen Stadtrat beantragen.

2 Aufgabenstellung

Ein externes Planungsteam erhielt im April 2022 von der Stadt Luzern den Auftrag, unter Einbezug der zentralen Anspruchsgruppen (siehe Kap. 3) eine Auslegeordnung zu erstellen, in der mögliche Ersatzstandorte für die Lozärner Mäas mit einem angepassten Konzept überprüft werden. Die Ersatzstandorte sollen der Herbstmesse während der Bauphase des Durchgangsbahnhofs einen alternativen Veranstaltungsort bieten.



Abbildung 1: Luftbildaufnahme Inseli (2022)

Die Auslegeordnung beschränkt sich auf das Stadtgebiet Luzern, mit Ausnahme von einer Art Exkurs der möglichen Standorte in den Gemeinden Emmen, Ebikon und Horw. Im Sommer 2023 wird innerhalb des Berichts und Antrags zum Inseli diese Auslegeordnung der Öffentlichkeit kommuniziert.

3 Projektorganisation

Auftraggeberin und Projektleitung

Auftraggeberin der Studie ist die Stadt Luzern, Baudirektion, vertreten durch die Dienstabteilung Stadtplanung (SPL). Als zuständige Dienstabteilung verantwortet die Stadtplanung die Projektleitung und den damit verbundenen Prozess. Die fachliche Verantwortung der Studie liegt bei der Dienstabteilung Stadtraum und Veranstaltungen (STAV) als Organisatorin der Lozärner Mäas (Herbstmesse). Kommunikativ begleitet wird die Studie von der Stelle für Kommunikation der Stadt Luzern.

Externes Planungsteam

Für die Erarbeitung der Studie wurde ein externes Planungsteam beauftragt. Dieses setzt sich aus einem Fachplaner Messe und Veranstaltungen sowie Fachpersonen im Bereich Prozess- und Kommunikationsberatung zusammen. Das externe Planungsteam hat den Auftrag, neue mögliche Standorte für die Lozärner Mäas zu prüfen und dabei die lokalen Gegebenheiten der Stadt Luzern (Innensicht) zu integrieren, als auch einen übergeordneten, gesamtheitlichen Blick (Aussensicht) einzunehmen. Das Planungsteam erhielt zudem den Auftrag, eine Arbeitsgruppe mit verschiedenen Interessensvertreter/innen in die Planung zu integrieren und diesen partizipativen Prozess zu gestalten und zu begleiten.

Arbeitsgruppe

Die Arbeitsgruppe wurde innerhalb der Studie zweimal zu Veranstaltungen eingeladen. Sie setzt sich aus Vertreterinnen oder Vertreter des Konsultativgremiums der Lozärner Mäas, der IG Luzerner Herbstmesse und Märkte, der betroffenen Quartiervereine, der Initiative «Lebendiges Inseli statt Blechlawine» und der Initiative «Die Mäas muss auf dem Inseli bleiben!» zusammen.

4 Situation

4.1 Ist-Situation

Die Lozärner Mäas findet aktuell alljährlich auf dem Inseliquai/Inseli-Carparkplatz sowie Bahnhof- und Europaplatz auf einer Gesamtfläche von zirka 13'000 m² statt (siehe Abbildung 2). Die Warenmesse und der Luna-Park teilen sich die Fläche wie folgt auf:

Warenmesse (4'500 m ²)	90x3 m Markthäuser / 20 Marktstände (150 Laufmeter) Restaurant (250 m ²) / Gastrostände (20 Laufmeter)
Luna-Park (8'500 m ²)	10 Geschäfte (20x20 m) / 10 Geschäfte (10x10 m) 40 Spiel- und Gastrostände (280 Laufmeter)

Der zentrale Standort gewährleistet eine kurze Gehdistanz zum Öffentlichen Verkehr (ÖV) sowie eine problemlose Zufahrt und Logistik. Durch diese Lage wird die Innenstadt – z.B. bezüglich Verkehr und Gewerbe – nicht zusätzlich belastet. Zudem erlaubt das kompakte Setting einen Rundgang durch die Warenmesse und den Luna-Park in rund 1'400 m. Direkt neben dem Bahnhof geniesst die Lozärner Mäas eine hohe Visibilität und fasst an Spitzentagen eine Besucherzahl von bis zu 60'000 Personen. Für die Schaustellenden liegt die Fläche für Wohnwagen (3'700 m²) und Zugfahrzeuge sowie Anhänger (zirka 1'000 m²) in unmittelbarer Nähe beim Schotterparkplatz Motorboothafen.

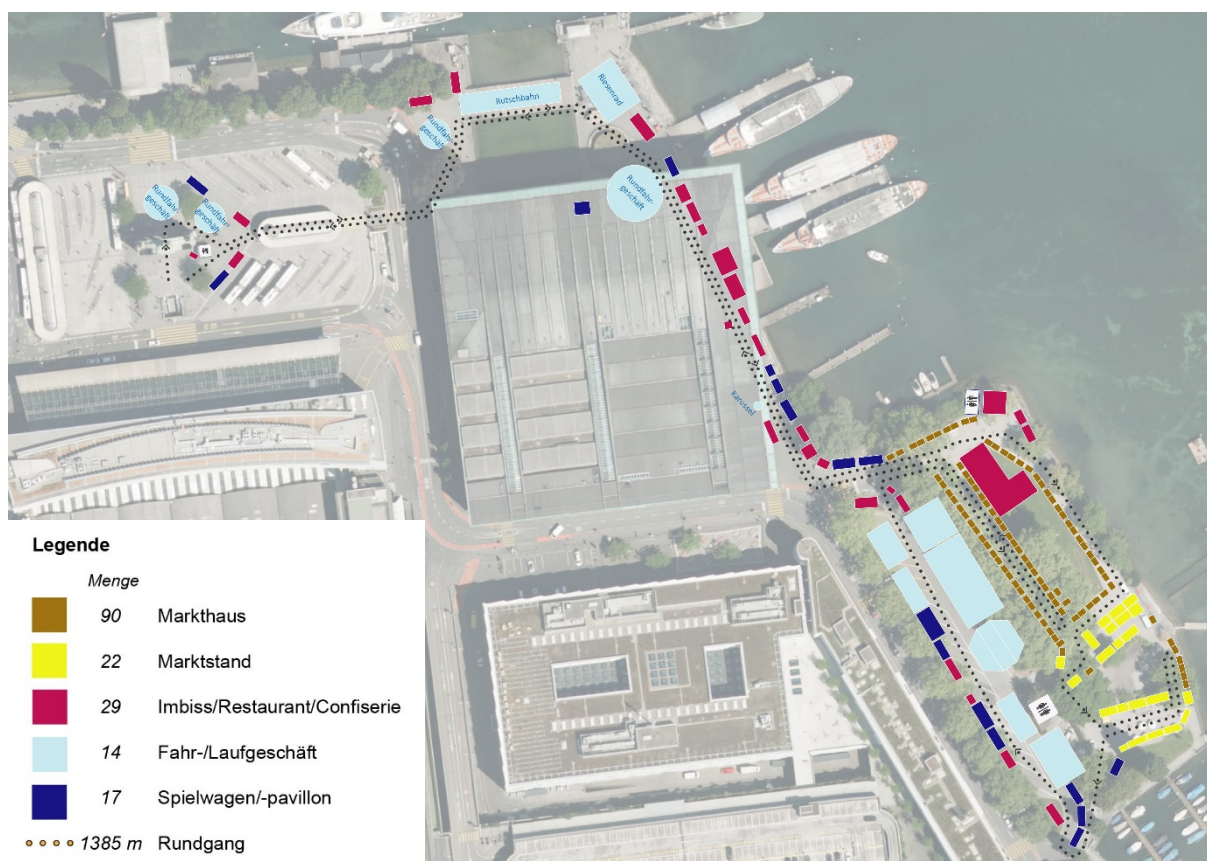


Abbildung 2: Aktuelles Layout der Lozärner Mäas

4.2 Grundsätze

Auf Basis des aktuellen Layouts der Lozärner Mäas lassen sich bestimmte Grundsätze ableiten, die für die Mäas-DNA massgebend sind (siehe Tabelle 1). Diese Grundsätze bilden die Grundlage für die Ersatzstandort-Evaluierung.

Thema	Grundsatz
Konzept	Das Herbstmesse-Konzept setzt sich aus einem Mix von Warenmesse, Luna-Park und Gastroangeboten zusammen.
Kulisse & Ambiente	Durch Berg, See, Stadt und herbstlich gefärbte Bäume bietet die Lozärner Mäas eine besondere Atmosphäre.
Identifikation & Akzeptanz	Die Lozärner Mäas geniesst eine hohe Akzeptanz und Identifikation bei der lokalen Bevölkerung. Sie ist ein Treffpunkt aller Altersgruppen.
Eintritt	Der Herbstmesse-Eintritt ist für alle Besuchenden kostenlos. Die Lozärner Mäas hat aus Sicht der Veranstaltungsorganisation keine kommerzielle Ausrichtung.
Standort & Visibilität	Die Lozärner Mäas findet auf Stadtgebiet oder im nahen Umfeld statt. Sie zeichnet sich durch eine hohe Visibilität und Identifikation mit der Stadt Luzern aus. Besonders das Riesenrad auf dem Europaplatz ist ein beliebtes Fotosujet.
Setting & Kompaktheit	Es gibt eine direkte Verbindung zwischen Warenmesse und Luna-Park. Die bestehenden Flächenmasse ermöglichen eine gute Grösse.
Erreichbarkeit	Die Lozärner Mäas ist gut erreichbar; insbesondere zu Fuss und mit den öffentlichen Verkehrsmitteln.
Kapazität	Die Herbstmesse hat eine Kapazität von bis zu 60'000 Besuchenden pro Tag (während 12 Stunden).
Konditionen	Der Aufwand und Ertrag zur Umsetzung der Lozärner Mäas liegen in einem neutralen Verhältnis. Es herrschen für alle Beteiligte faire Konditionen.
Veranstalterin	Die Stadt Luzern ist Veranstalterin.

Tabelle 1: Grundsätze der Lozärner Mäas

4.3 Technische Voraussetzungen

Neben den oben aufgeführten Grundsätzen setzt die Durchführung der Lozärner Mäas auch gewisse technische Gegebenheiten voraus. Die nachfolgenden Voraussetzungen beziehen sich auf die aktuelle Veranstaltung und sind bei der Ersatzstandort-Evaluierung ebenfalls zentral:

4.3.1 Platzbeschaffenheit

Die optimale Platzbeschaffenheit ist ein stark fundamentierter Asphaltboden. Auch Schotterrasen ist möglich. Allfällige Rasenfläche muss für den Luna-Park gut fundamentiert sein. Mischformen sind möglich. Optimale Bodenbelastung für Fahrgeschäfte (Riesenrad, Tower): 40 Tonnen/m² oder 160 Tonnen/400m².

Die maximale Bodenbelastung variiert nach Anzahl und Grösse der Druckpunkte durch ein Geschäft.

Im Bereich der Warenmesse soll die Bodenbeschaffenheit hauptsächlich besucherfreundlich sein und zu möglichst keinen Verschmutzungen der Schuhe führen. Ein weiterer Faktor sind die Aufwendungen und Kosten für eine notwendige Wiederinstandstellung (z. B. von Rasenflächen).

4.3.2 Strom

Strombedarf Warenmesse:	800 Ampère
Strombedarf Luna-Park:	2'200 Ampère

Der gesamte Strombedarf ist aktuell auf drei Trafostationen verteilt.

Quelle: ewl energie wasser luzern (29.06.2022)

4.3.3 Wasser

Wasseranschlüsse Warenmesse:	~ 8 Anschlüsse (2-3 Hydranten)
Wasseranschlüsse Luna-Park:	~ 12 Anschlüsse (3-4 Hydranten)

Toiletten, Restaurants/Imbiss, Bezug über Stände, Reinigung Geschäfte

4.3.4 Abwasser

Abwasseranschlüsse Warenmesse:	~ 4 Anschlüsse (2 Schächte)
Abwasseranschlüsse Luna-Park:	~ 10 Anschlüsse (3-4 Schächte)

Toiletten, Restaurants/Imbiss, allg. Sammelstelle

5 Geprüfte Standorte

Die in Kapitel 4 beschriebenen Grundsätzen und technischen Voraussetzungen bildeten die Grundlage für die Ersatzstandortsuche. Auf Basis dieser Kriterien wurden im Zeitraum von April bis Juni 2022 durch das Planungsteam verschiedene mögliche Standorte auf Stadtgebiet (siehe Abbildung 3) geprüft.

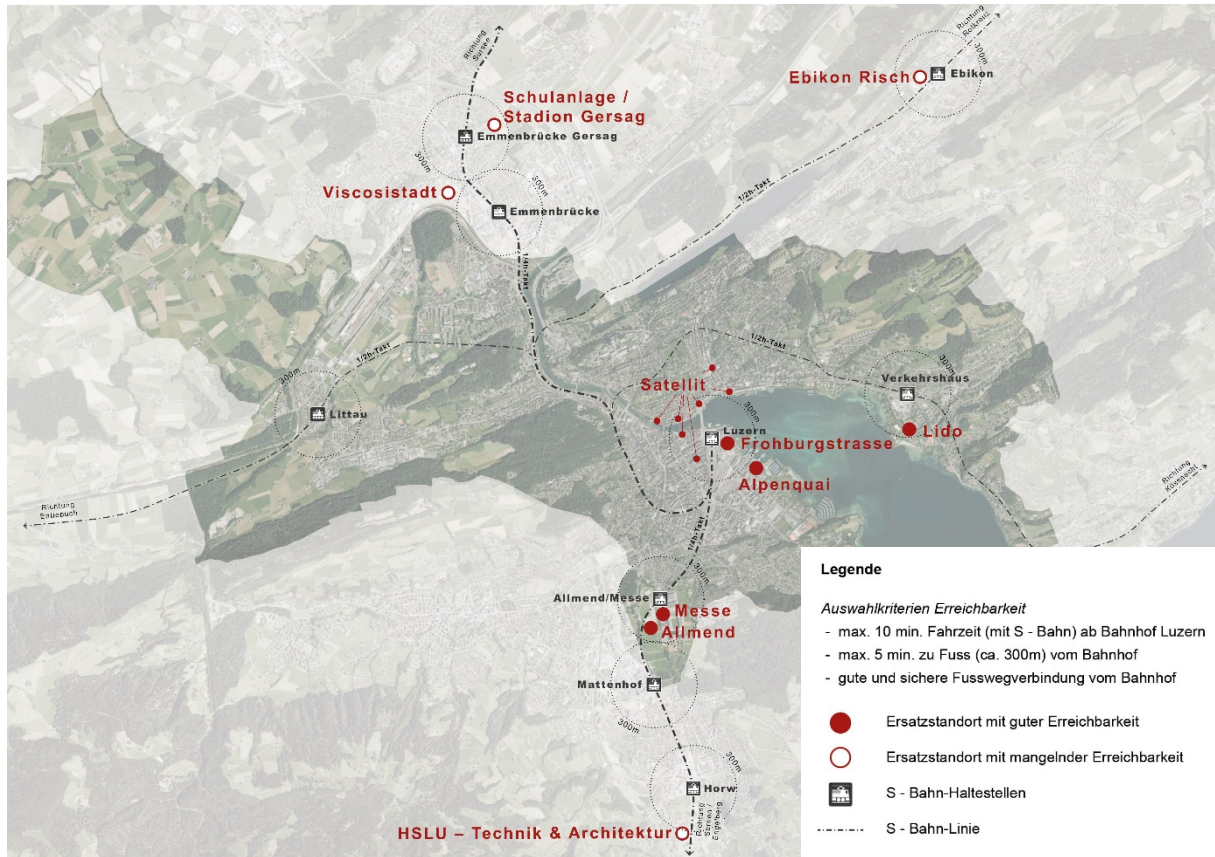


Abbildung 3: Übersicht der geprüften möglichen Ersatzstandorte aufgrund der Erreichbarkeit

Diese zehn Standorte hat das Planungsteam in Zusammenarbeit mit der Stadtplanung hinsichtlich der Grundsätze und technischen Machbarkeit überprüft. In dieser ersten Evaluationsrunde zeigte sich, dass die Standorte Schulanlage/Stadion Gersag, Viscosistadt, Ebikon/Risch, Hochschule Luzern (HSLU) in Horw sowie die Frohburgstrasse (siehe Abbildung 3) ausgeschlossen werden mussten.

Beim Standort Gersag fehlte es an der nötigen Infrastruktur zwischen Bahnhof und Standort (Perron- und Trottoirbreite, Besucherübergänge) für die zu erwartenden Besucherströme. Bei der Frohburgstrasse zeigte sich, dass aufgrund der Platzverhältnisse kein Rundfahrgeschäft möglich wäre und die Herausforderung wegen der Strassensperrung für den Verkehr zu gross wäre. Bei den anderen drei Standorten Viscosistadt, Ebikon/Risch und der Hochschule Luzern (HSLU) in Horw fehlte es am Platzangebot, an der Standortsicherheit für die kommenden Jahre oder an einer hinreichenden Wegverbindung zum Bahnhof (Durchgangsbreite für Besuchende). Da dies alles zwingende Kriterien sind, um die Lozärner Mäas in einem ähnlichen Konzept sicher durchführen zu können, wurden diese fünf Standorte verworfen.

Die anderen fünf Standorte Messe Luzern, Allmend, Lido, Alpenquai und Satellit erfüllten nach der ersten Evaluationsrunde grundsätzliche Voraussetzungen und die technische Machbarkeit der Lozärner Mäas. Unter Einbezug der Arbeitsgruppe wurden diese Standorte in Folge vertiefter überprüft.

6 Ergebnisse Mitwirkung

Die Arbeitsgruppe wurde zur Evaluierung der Ersatzstandorte in Form von zwei Workshop miteinbezogen. Die erste Mitwirkungsrunde fand am 5. September 2022, die zweite am 17. Oktober 2022 statt.

6.1 Workshop I vom 5. September 2022

In einer ersten Mitwirkungsrunde wurden der Arbeitsgruppe die Grundsätze der Lozärner Mäas (siehe Kapitel 4.2) und die Layouts der möglichen fünf Standorte Messe, Allmend, Lido, Alpenquai und Satellit präsentiert. Ziel des Workshops war, die Arbeitsgruppe in den Evaluierungsprozess miteinzubeziehen, deren Fachwissen einzuholen und mit ihr die Kriterien sowie Auslegeordnung der möglichen Standorte zu diskutieren und reflektieren.

6.1.1 Grundsätze der Lozärner Mäas

Die Arbeitsgruppe befand die erarbeiteten Grundsätze und die DNA der Lozärner Mäas (siehe Kapitel 4.2) als stimmig. Besonders wichtig sind gemäss der Arbeitsgruppe für einen Ersatzstandort die folgenden Punkte:

- Zusammensetzung der verschiedenen Bestandteile der Lozärner Mäas mit Warenmesse, Lunapark und Verpflegungsmöglichkeiten/Confiserie
- Angebot für alle, insbesondere auch für alle Altersklassen
- Eine gut funktionierende Infrastruktur, wie zum Beispiel Strom-, Abwasser- und Wasseranschlüsse

6.1.2 Bewertung der Standort-Layouts

Die fünf Standort-Layouts präsentierten sich am Workshop wie folgt:

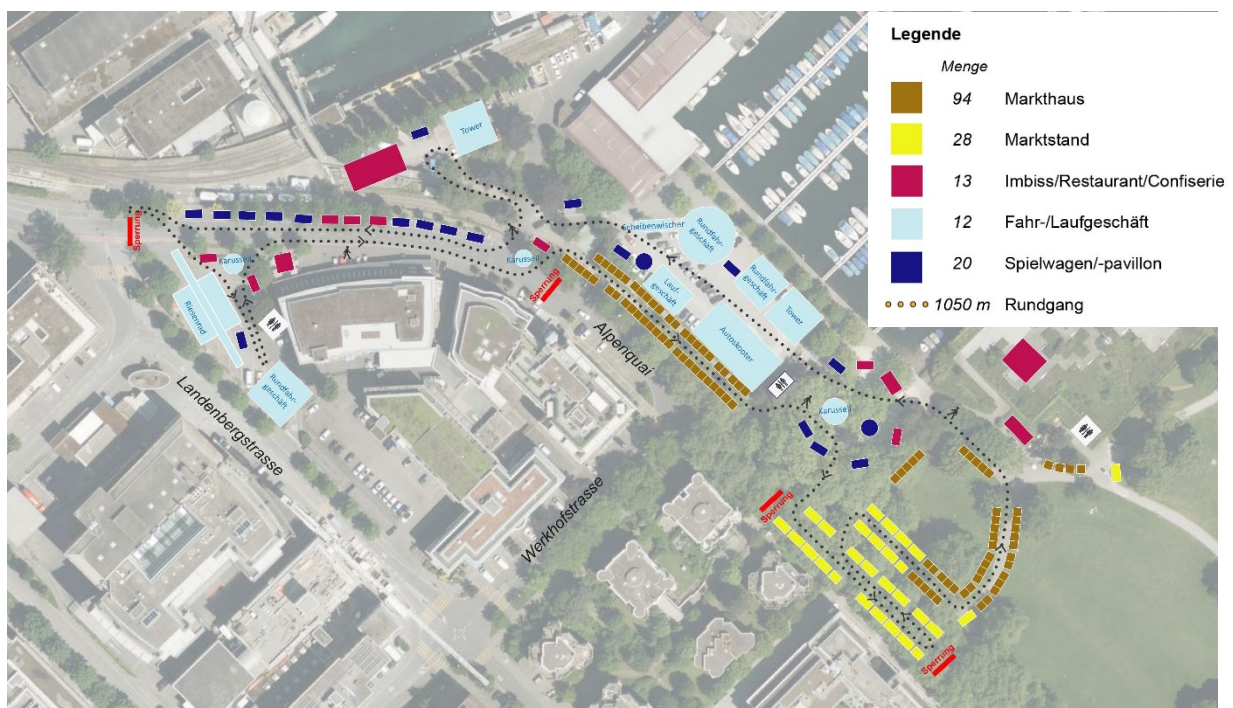


Abbildung 4: Standort Alpenquai

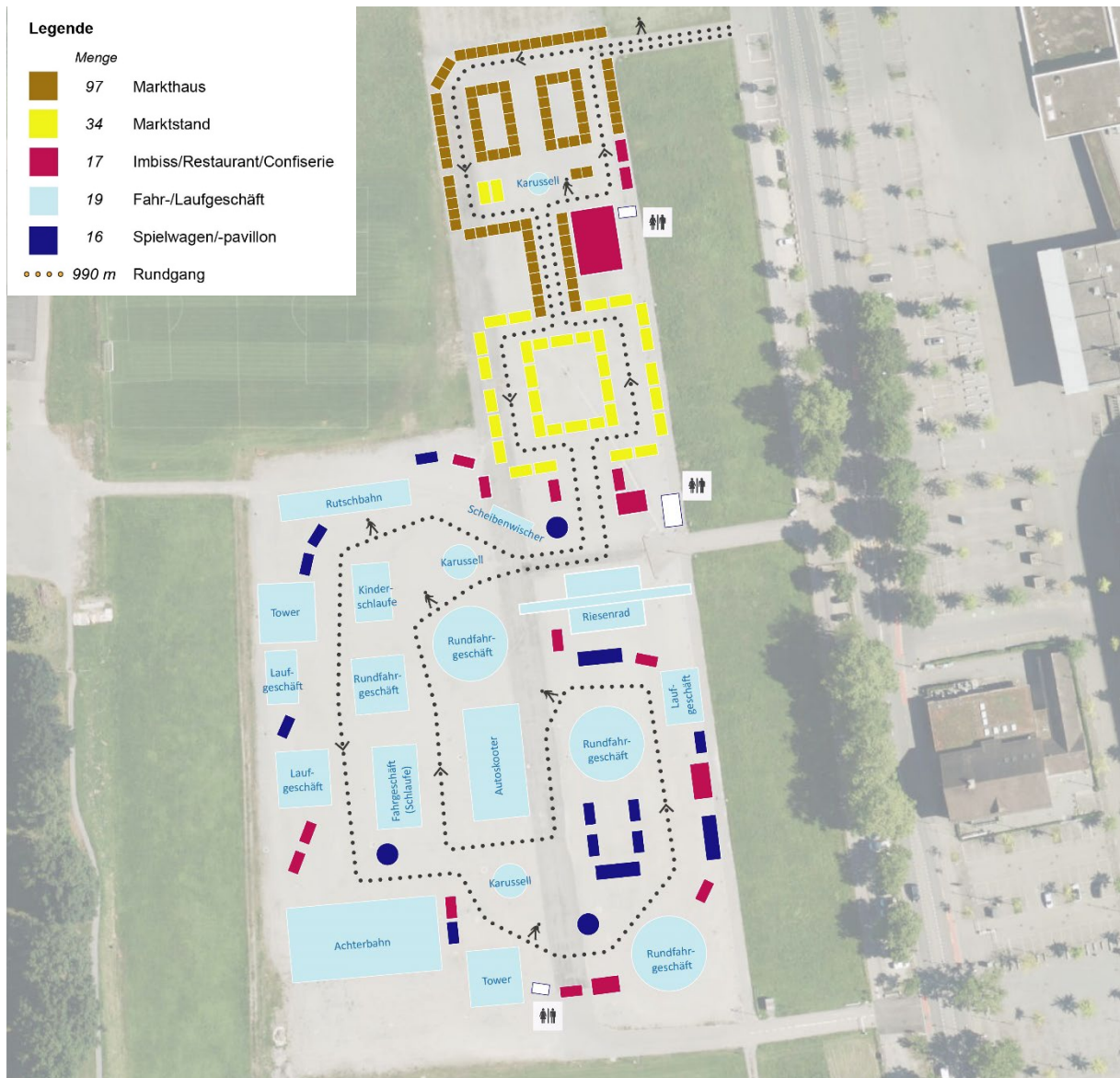


Abbildung 5: Standort Allmend

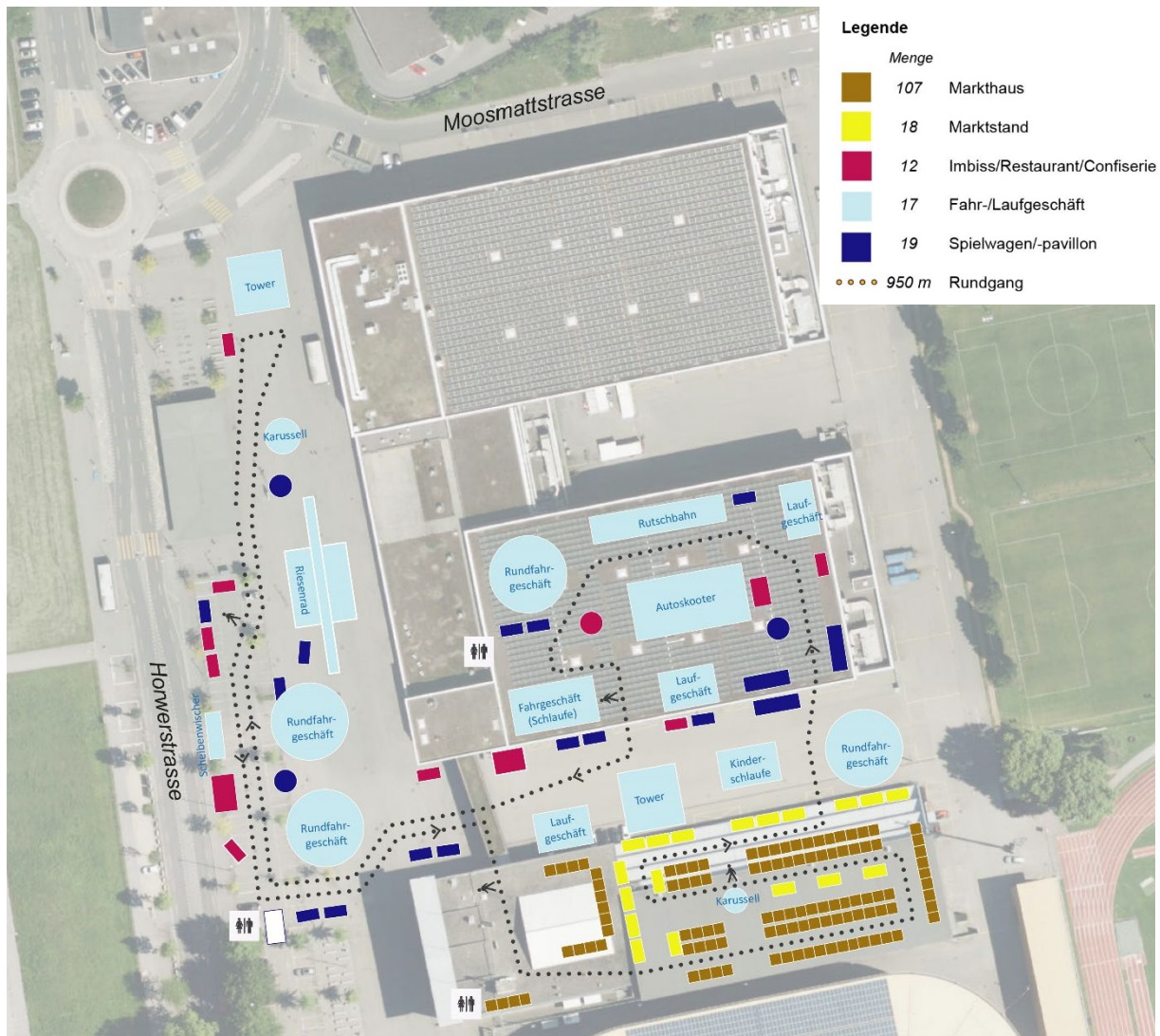


Abbildung 6: Standort Messe Luzern (Kombination Outdoor & Indoor)

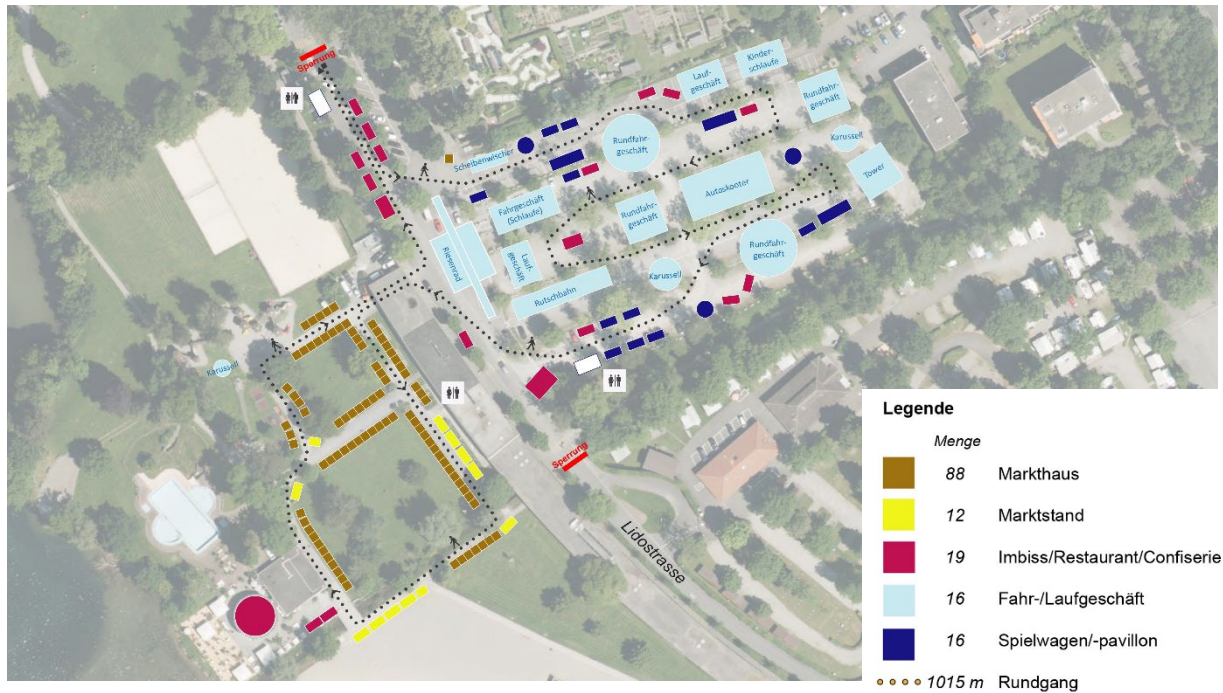


Abbildung 7: Standort Lido

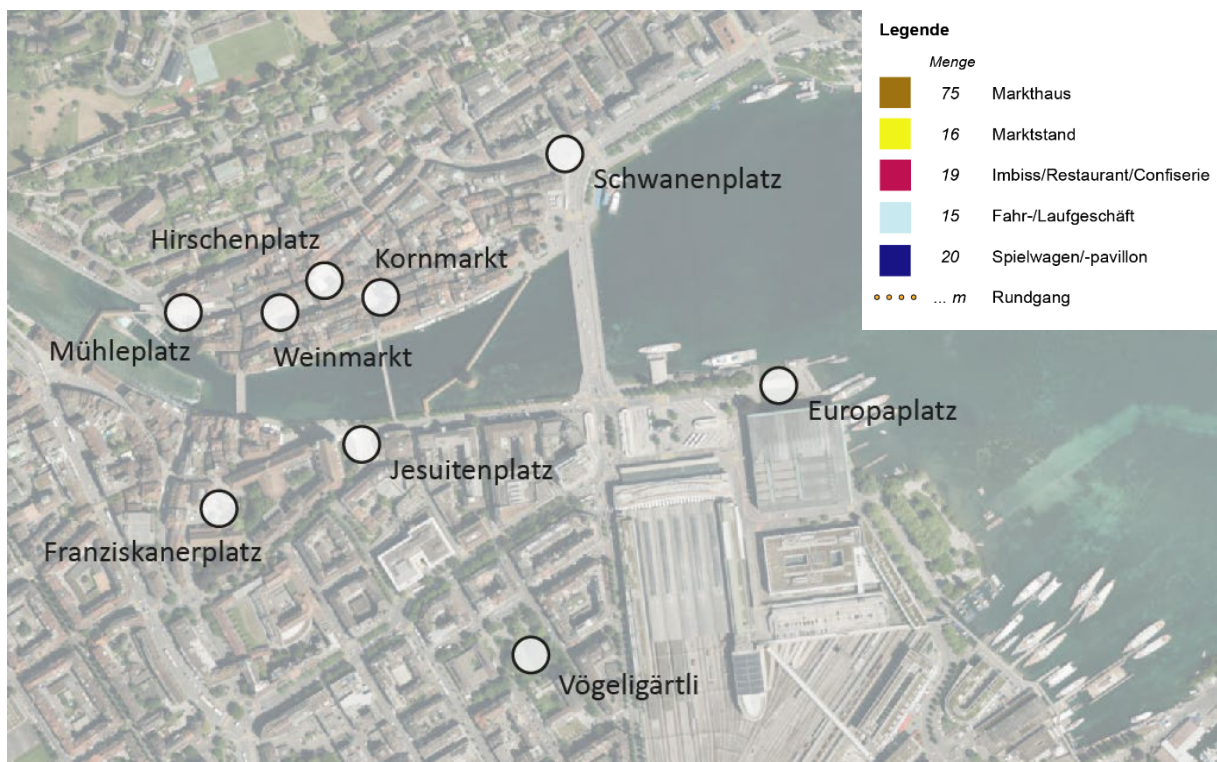


Abbildung 8: mögliche Standorte bei einer Satellit-Mäas

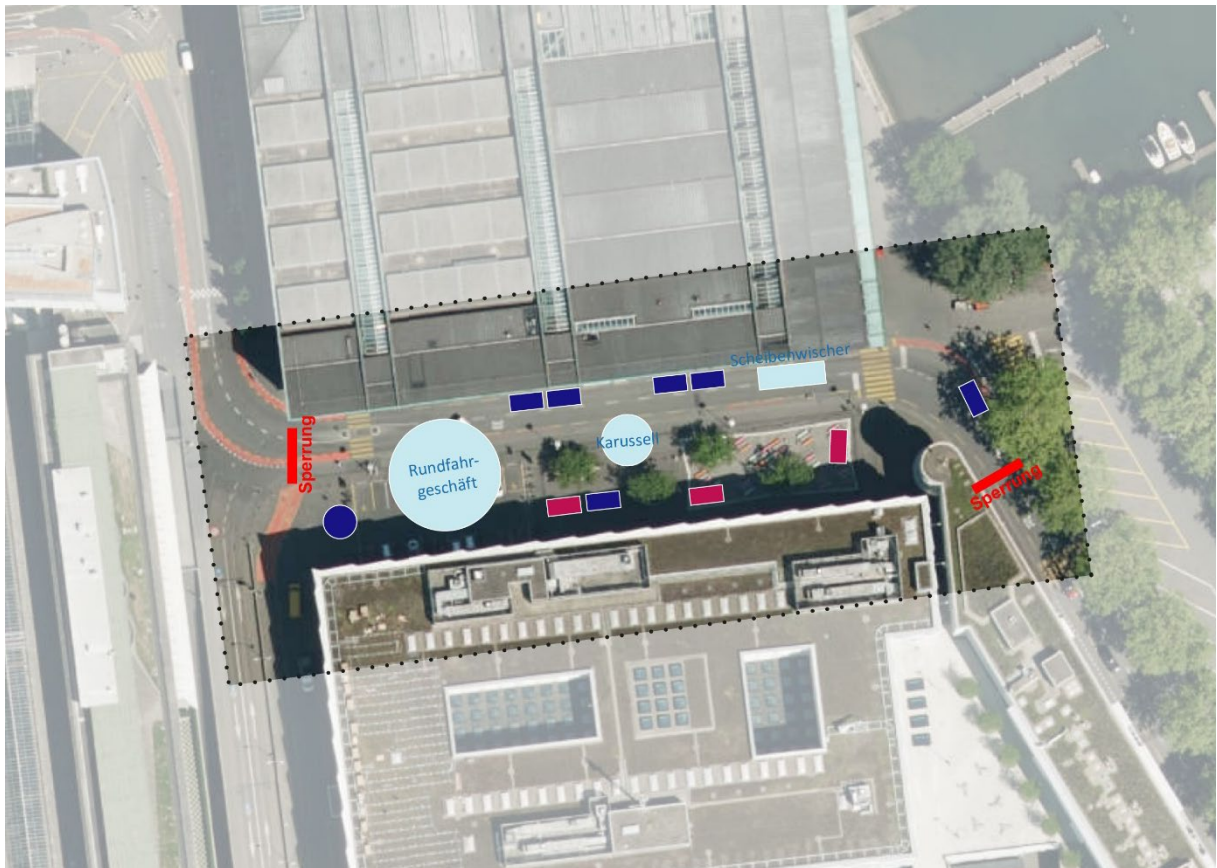


Abbildung 9: Standort Froburgstrasse

Die einzelnen Mitglieder der Arbeitsgruppe bewerteten die präsentierten Layouts nach einem Ampelsystem: Grün – Standort hat gute Ansätze und sollte vertieft geprüft werden; Rot – Standort kommt nicht in Frage. Anschliessend wurden in einer offenen Diskussion die Chancen und Risiken der einzelnen Standorte diskutiert. In der folgenden Tabelle sind die wichtigsten Erkenntnisse zusammengefasst. Die gesamten Diskussionsinhalte können dem Workshop-Protokoll im Anhang entnommen werden.

Standort	Risiken/Nachteile	Chancen/Vorteile	Zustimmung
Alpenquai	- Lärmemissionen für Anwohnerschaft (Akzeptanz) - Planungssicherheit ist kleiner aufgrund des Durchgangsbahnhofs	- Layout ähnelt am meisten der bestehenden Mäas (Beibehaltung Konzept) - Nähe zum aktuellen Standort (keine grosse Veränderung)	Standort hat gute Ansätze und sollte vertieft geprüft werden.
Lido	- Lärmemissionen für Anwohnerschaft (Akzeptanz)	- Gute Verkehrserschliessung - Nähe zum See - Quartierentwicklung - Grosser Parkplatz in der Nähe	Standort hat gute Ansätze und sollte vertieft geprüft werden.
Messe Luzern	- Nicht dasselbe Ambiente wie bei der bestehenden Mäas	- Gute Infrastruktur - Gute Erschliessung - Wettersicher - Weiterentwicklung der Mäas mit anderen Veranstaltungsteilen möglich - Entwicklung der Region Luzern Süd	Standort hat gute Ansätze und sollte vertieft geprüft werden.
Messe Luzern: Reine Outdoor-Variante	- Zufahrt Logistik Messe Luzern zu stark eingeschränkt.	- Wenn schon «Messe», dann auch Indoor.	Standort kommt als reine Outdoor-Variante nicht in Frage.
Allmend	- Die Mäas würde an diesem Standort zu sehr der Luga ähneln (keine klare Differenzierung mehr möglich) - Zu grosse Witterungsexposition: Bei schlechtem Herbstwetter fehlt es an Infrastruktur und festem Boden	- Belebung der Allmend	Standort kommt nicht in Frage.
Satellit (Dezentral)	- Möglichkeiten für Fahrgeschäfte zu eingeschränkt. - Zu starke Belastung der Innenstadt durch Logistik		Standort kommt nicht in Frage.

Tabelle 2: Diskussionsergebnisse aus der ersten Mitwirkungsrunde mit der Arbeitsgruppe

Aufgrund der Rückmeldungen der Arbeitsgruppe wurden nach dem Workshop I die Standorte Messe Luzern als reine Outdoor-Variante, Allmend und Satellit verworfen. Sie fanden von der Arbeitsgruppe aufgrund der genannten Risiken und Nachteile keine Zustimmung. Die drei Standorte Alpenquai, Lido und

Messe Luzern (Indoor und Outdoor kombiniert) wurden weiterverfolgt und durch das Planungsteam in einer zweiten Evaluierungsphase vertieft überprüft. Die detaillierten Profile der drei Standorte wurden im zweiten Workshop wieder mit der Arbeitsgruppe reflektiert.

6.2 Workshop II vom 17. Oktober 2022

6.2.1 Kriterien

Im zweiten Workshop wurden der Arbeitsgruppe die ausgearbeiteten Standorte und Kriterien präsentiert. Die Lozärner-Mäas-Grundsätze (siehe Kapitel 4.2) wurden durch das Planungsteam vorgängig in einem höheren Detaillierungsgrad in Muss- und Soll-Kriterien aufgeteilt. Ein Muss-Kriterium hat einschneidende Anpassungen der Herbstmesse zur Folge, wenn dieses nicht erfüllt wird; es ist sozusagen ein «Killerkriterium». Ein Soll-Kriterium ist etwas weniger stark gewichtet und ist notwendig, um die Lozärner Mäas im erwarteten Rahmen durchführen zu können. Von der Arbeitsgruppe wurde im Rahmen des Workshops abgeholt, wie sie die Aufteilung der zentralen Muss- und Soll-Kriterien einschätzt.

Die folgende Auflistung der Muss- und Soll-Kriterien wurden von der Arbeitsgruppe für gut befunden und bestätigt:

Muss-Kriterien

- Auf Stadtgebiet
- Besucherkapazität (max. 60'000/Tag)
- Mix-Verhältnis Warenmesse/Luna-Park/Gastro-Angebot
- 16 Tage / Öffnungszeiten
- Ohne Eintrittskosten
- Definierte Erreichbarkeit ÖV oder Fuss- und Veloverkehr
- Akzeptanz (Bevölkerung, Nachbarschaft, Teilnehmende)
- Technische Voraussetzungen (Bodenbelastung, Wasser, Abwasser, Strom)
- Hauptveranstalterin Stadt Luzern

Soll-Kriterien

- Bestehendes Konzept unverändert beibehalten
- Kulisse und Ambiente
- Wahrnehmung vom Stadtzentrum
- Bisherige Flächenmasse
- Standortnähe Wohnwagen, Produktionsfahrzeuge, Aufwand/Ertrag (aktueller Rahmen, Null-Rechnung für Stadt)

6.2.2 Vertiefung der Standorte

Im zweiten Teil des Workshops wurden die drei Standorte (inkl. Standorte für Wohnwagen und Produktionsfahrzeuge) mit den Teilnehmenden weiter vertieft. Sie wurden gebeten, bei allen Standorten Chancen/Vorteile, Gefahren/Nachteile und offene Fragen zu ergänzen, die ihrer Meinung in der Auflistung noch fehlen. Die Ergebnisse dieser Mitwirkungsrunde fliessen direkt in die Gesamtbeurteilung der Standorte (siehe Kapitel 7) ein.

7 Beurteilung Standorte

Die Beurteilung der drei Standorte Alpenquai, Messe Luzern und Lido erfolgte auf Grundlage von verschiedenen Parametern:

- Das Layout und die technische sowie bauliche Machbarkeit bildeten die Basis der Evaluierung. Um die Machbarkeit der jeweiligen Standorte zu überprüfen, wurden u. a. mit der ewl AG die Stromanforderungen abgeklärt sowie Gespräche mit der Messe Luzern AG geführt.
- Unter Einbezug der Arbeitsgruppe wurden entlang der zentralen Muss- und Soll-Kriterien die Chancen/Vorteile, Gefahren/Nachteile und offenen Fragen für jeden Standort eruiert.

Im Folgenden sind die verschiedenen Beurteilungsparameter für jeden der drei Standorte zusammengefasst.

7.1 Alpenquai



Abbildung 10: Schotterparkplatz beim Motorboothafen



Abbildung 11: Carparkplatz Landenberg

7.1.1 Layout

Der Standort Alpenquai kommt mit der räumlichen Nähe zum Inseli/Bahnhof, dem Ambiente und der Kulisse am ehesten an das bestehende Herbstmesse-Konzept heran. Der Luna-Park müsste aufgrund des verfügbaren Platzes etwas kürzertreten (2–3 Geschäfte). Bei der Warenmesse sollten leichte Terrainanpassungen entlang der Wege beim Alpenquai durchgeführt werden. Der Zugang zum Gelände neben dem Werftsteg müsste erstellt werden. Da für den Standort auch der Schotterplatz beim Motorboothafen in Anspruch genommen wird, muss für die Wohnwagen der Schaustellerinnen und Schausteller eine andere Option (z.B. Kantonsschule Alpenquai → siehe Abbildung 13) gefunden werden. Infrastrukturell ist der Standort grundsätzlich gut aufgestellt.

Die Umgebung selbst würde nicht stark verändert werden: Die Flächen um die ehemaligen Geleise könnten so belassen werden, allenfalls bräuchte es um sie herum leichte Anpassungen bei den Grünpflanzen. Im Bereich des Motorboothafens muss geprüft werden, ob es zwischen Schotterplatz und Hafen eine Absturzsicherung braucht. Der Zugang zum Bootshafen und dem damit verbundenen Gewerbe wird eingeschränkt. Eine alternative Verkehrslenkung zum Alpenquai in Richtung Süd müsste über die Landenbergstrasse und einem Zwischenweg durch die Siedlung erfolgen.

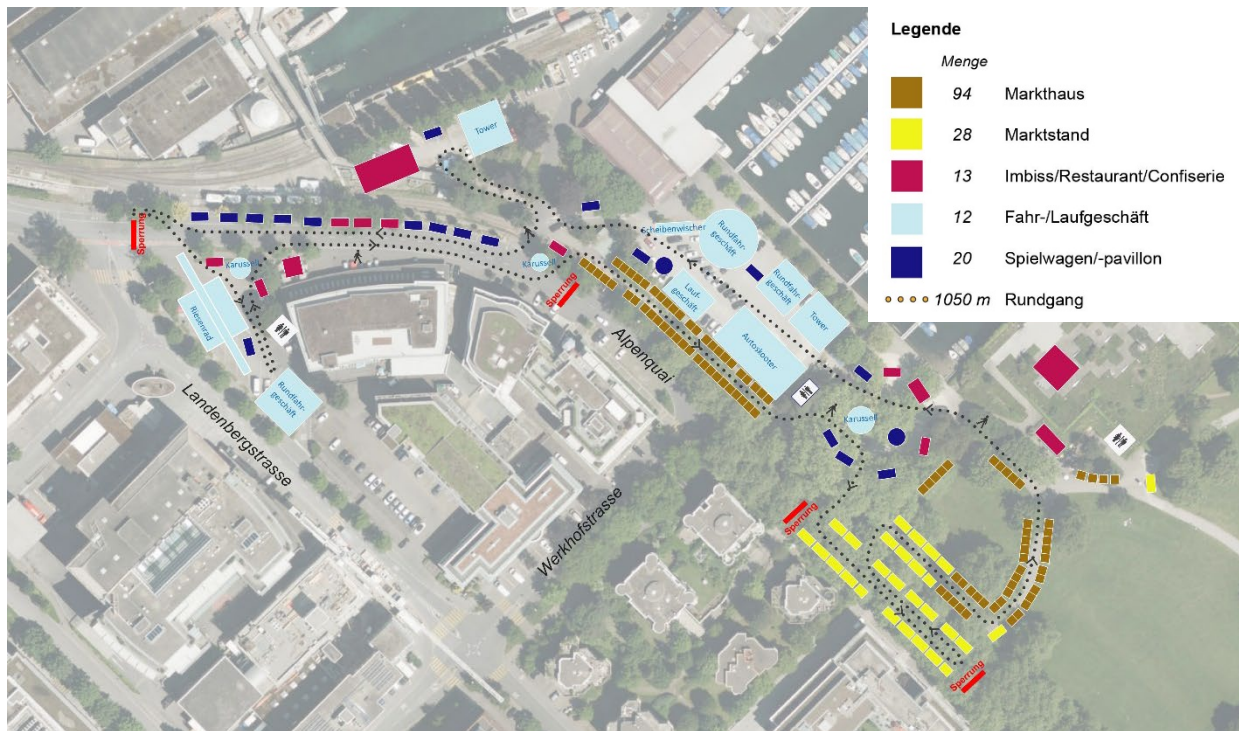


Abbildung 12: mögliches Layout des Ersatzstandortes Alpenquai



Abbildung 13: möglicher Wohnwagenplatz bei der Kantonsschule Alpenquai

7.1.2 Bauliche und Technische Anpassungen

Für den Standort Alpenquai sind bauliche und technische Anpassungen notwendig:

- Es müssen zusätzliche Stromanschlüsse und Abwasserleitungen erschlossen werden. Beim Wohnwagenplatz sind weitere Anschlüsse nötig (Wasser, Abwasser, Strom).
- Allenfalls braucht es leichte Niveauausgleiche des Bodens.

- Der Zugang beim Platz neben dem Werftsteg muss gebaut werden.
- Unklarheiten bestehen noch bezüglich der maximalen Bodenbelastungen beim Schotterplatz. Dieser hat zum Teil ein unterirdisches Sammelbecken.

7.1.3 Chancen/Vorteile

- Nähe zum bestehenden Konzept: Der Standort Alpenquai kommt seiner räumlichen Nähe zum Inseli/Bahnhof, dem Ambiente und der Kulisse am See am ehesten an das aktuelle Layout der Lozärner Mäas heran.
- Lage: Der Standort ist zentral gelegen und gut erschlossen.

7.1.4 Gefahren/Nachteile

- Belastung und Akzeptanz der Anwohnerschaft: Die Situation mit der direkt angrenzenden Anwohnerschaft ist unter anderem durch die Nähe zur Ufeschötti (insbesondere während den Sommermonaten) und dem damit entstehenden Lärm bereits jetzt schon angespannt. Das Quartier wird zusätzlich durch mehr Verkehr belastet. Es besteht die Gefahr, dass die Herbstmesse deshalb auf Widerstand stossen würde.
- Unsicherheit Quartierentwicklungen: Es bestehen aufgrund der Entwicklungsabsichten entlang dem linken Seeufer und der Nähe zum Bahnhof (Projekt Durchgangsbahnhof Luzern) Unsicherheiten bezüglich Quartierentwicklungen.
- Einschränkungen Luna-Park: Die Attraktivität und Wirksamkeit von den einzelnen Fahrgeschäften (z.B. Riesenrad) würde aufgrund des aktuellen Layoutvorschlags verringert werden gegenüber dem heutigen Stand. Aufgrund der zur Verfügung stehenden Fläche werden zwei bis drei Fahrgeschäfte weniger zu stehen kommen.
- Abgrenzung Luna-Park und Warenmesse: Der Luna-Park und die Warenmesse können räumlich nicht abgegrenzt werden. Dadurch ist der Teil der Warenmesse, welcher eine präsentere Bewachung braucht, aus Sicherheitsgründen herausfordernder zu bewachen.

7.1.5 Offene Fragen (nicht abschliessend)

- Bauliche Anpassungen: In einem weiteren Schritt muss abgeklärt werden, wie es im Detail um die Bodenbelastung steht und ob ein Niveausgleich notwendig ist.
- Zugänge und Sicherheit: Der Zugang zum Standort Alpenquai über das Inseli oder über den Frohburgsteg werden von der Arbeitsgruppe als Sicherheitsrisiko erachtet. Dies muss in einem nächsten Schritt noch genauer berücksichtigt werden (Anmerkung: Durch einen Einbahnverkehr für den motorisierten Individual-Verkehr entlang der Werftstrasse könnte das Sicherheitsrisiko stark reduziert werden). Beim Motorboothafen gilt es sicherheitstechnisch ebenfalls zu prüfen, ob es eine Absturzsicherung braucht.
- Umliegende Betriebe: Die bestehenden umliegenden Betriebe (SNG, Werft, Wasserpolizei etc.) müssten während der Lozärner Mäas mit teilweise starken Einschränkungen auskommen. Mit diesen gilt es abzuklären, wie sie ihren Betrieb trotzdem aufrechterhalten könnten.
- Standort Wohnwagenplatz: An welchem Standort die Schaustellerinnen und Schausteller ihre Wohnwagen parkieren könnten, muss noch abgeklärt werden. Eine Möglichkeit wäre die Kantonsschule Alpenquai. Der Standort müsste aufgrund der benötigten Fläche aufgeteilt werden. Die wichtigsten Anschlüsse sind zu erstellen.

7.2 Messe Luzern



Abbildung 14: Eingang und Vorzone der Messe Luzern

7.2.1 Layout

Beim Standort Messe Luzern würde die Lozärner Mäas in einer Kombination von Outdoor- und Indoorflächen (Messehallen) stattfinden. Das Konzept weicht dadurch am stärksten vom bestehenden Herbstmesse-Konzept als reine Outdoor-Veranstaltung ab.

Das Layout bietet aber die Möglichkeit, dass die Lozärner Mäas im gewohnten Umfang stattfinden kann. Infrastrukturell und verkehrstechnisch ist der Standort ebenfalls sehr gut aufgestellt und erschlossen. Sanitäranlagen und die technische Infrastruktur sind bereits vorhanden. Flächen und Infrastruktur für den Wohnwagenplatz, sowie für Zugfahrzeuge und Anhängerzüge stehen beim Allmend-Parkplatz oder um die Mehrzweckhalle ausreichend zur Verfügung.

Für die Hallenbelegung fallen allerdings Mietkosten an (aktuell zahlt die Herbstmesse keine Kosten für die Nutzung des öffentlichen Grundes auf dem Inseli). Der Standort bedingt zudem eine Partnerschaft mit der Messe Luzern.

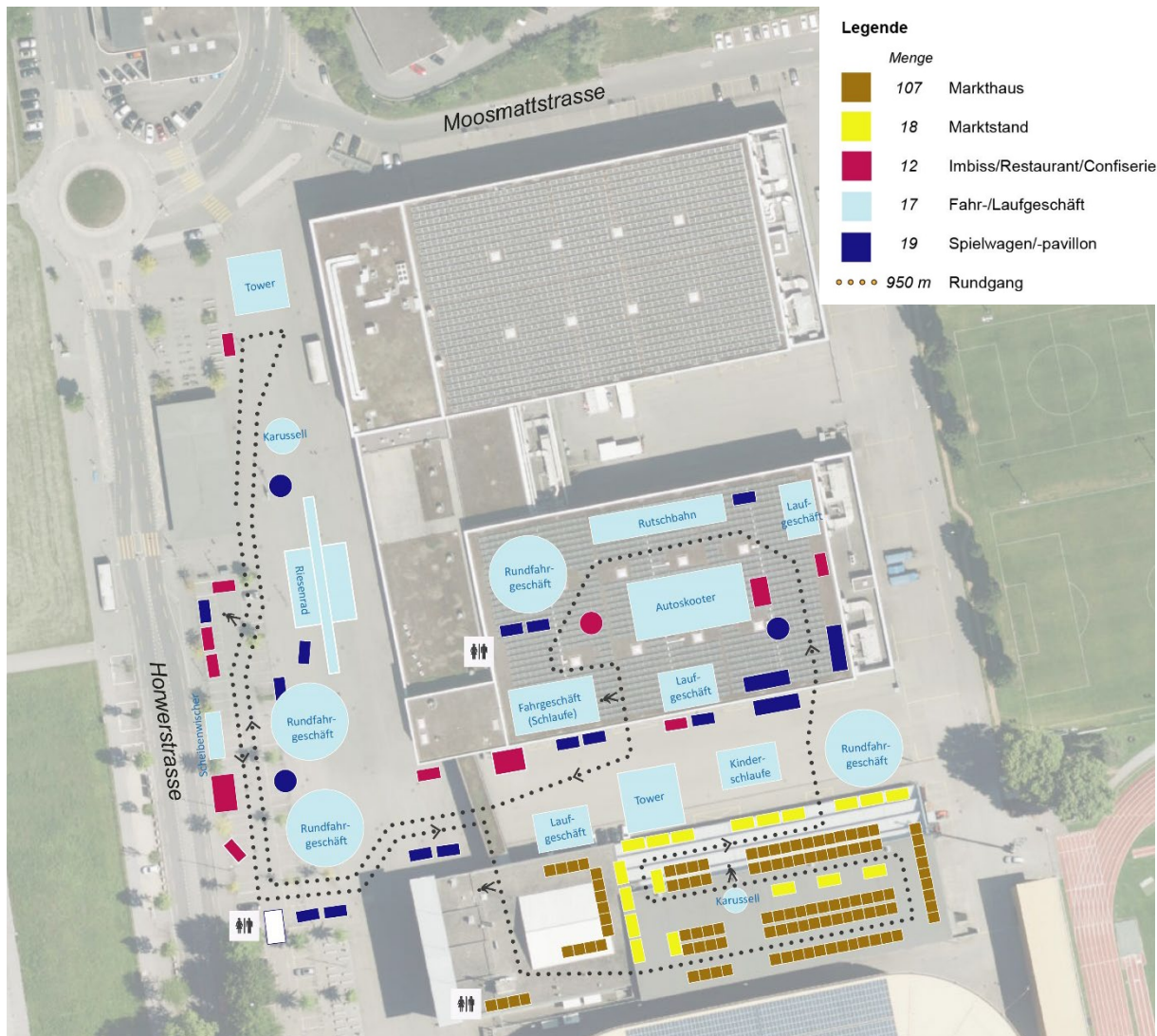


Abbildung 15: mögliches Layout des Ersatzstandortes Messe Luzern (Kombination Outdoor & Indoor)

7.2.2 Bauliche und Technische Anpassungen

Weil auf dem Messegelände bereits die ganze Infrastruktur (WC-Anlagen, Frischwasser, Abwasser, Erreichbarkeit etc.) vorhanden ist, sind für die Durchführung der Lozärner Mäas an diesem Standort keine nennenswerten baulichen oder technischen Anpassungen notwendig.

7.2.3 Chancen/Vorteile

- Kosteneinsparungen bei der Infrastruktur: Weil bereits die ganze Infrastruktur vorhanden ist, fallen geringere Kosten für bauliche oder technische (u. a. Aufwendungen Strasseninspektorat, Zimmerwerk, Stadtgrün, Toiletten, Elektroinstallationen) Massnahmen sowie die Wiederinstandstellung an.
- Wetterunabhängigkeit und Planungssicherheit: Durch die Indoor-Fläche bietet der Standort aufgrund der Wetterunabhängigkeit viel Planungssicherheit.
- Konzepterweiterung: Mit den Räumen der Messe Luzern bietet sich die Chance für Konzeptanpassungen/-erweiterungen. Beispielsweise könnte die Lozärner Mäas zusammen mit anderen Veranstaltungen kombiniert und so gemeinsame Synergien genutzt werden.

- Sicherheit und Erreichbarkeit: Es bestehen keine sicherheitsrelevanten Aspekte, die am Standort Messe nicht erfüllt wären. Dank den schliessbaren Messehallen fallen geringere Sicherheitsaufwendungen an. Auch verkehrstechnisch ist der Standort gut erschlossen (Bus, Zug, Autoparkplätze).

7.2.4 Gefahren/Nachteile

- Verlust der Mäas-DNA: Es besteht die Gefahr, dass durch eine Konzeptanpassung (keine reine Outdoor-Veranstaltung mehr, allenfalls Konzepterweiterung) die Lozärner Mäas ihren ursprünglichen Charakter/Charme verliert.
- Akzeptanz der Bevölkerung: Die Akzeptanz der Bevölkerung mit den Erwartungen einer Lozärner Mäas als reine Outdoor-Veranstaltung bietet an diesem Standort ein gewisses Risiko. Es stellt sich auch die Frage, ob die Lozärner Mäas am Standort Messe weiterhin die gleiche Bedeutung als Zentralschweizer Veranstaltung aufrechterhalten kann. Durch das Setting mit Vorzone und Messehallen wurde im Workshop diese Variante als «austauschbar» bezeichnet.
- Mietkosten: Für die Hallenbelegung fallen Mietkosten an. Dies kann dazu führen, dass die Stadt höhere Kosten zu tragen hat bzw. durch die Teilnehmenden zu tragen sind.
- Konkurrenz zur Luga: Die Lozärner Mäas am Standort Messe würde in Konkurrenz zur Luga stehen.

7.2.5 Offene Fragen (nicht abschliessend)

- Zusammenarbeit/Partnerschaft mit Messe Luzern: Die Messe Luzern zeigt sich offen für eine Lozärner Mäas in ihren Räumlichkeiten. In einem weiteren Schritt müssten die Form der Zusammenarbeit im Detail geprüft werden und die effektiven (Miet)-Kosten verhandelt werden. Dabei stellt sich auch die Frage, wie es mit der aktuellen Exklusivpartnerschaft im Gastrobereich in den Messehallen gehandhabt werden kann.
- Messehalle 1: Die Nutzung der Messehalle 1 ist nicht Bestandteil des Konzepts. Es liegt aber auf der Hand, dass die Messehalle ins Konzept eingebunden werden muss. Diese wird aufgrund der starken Vereinnahmung der Herbstmesse durch die Vorzonen und den weiteren Messehallen nicht attraktiv genug für eine vom Konzept losgelöste weitere Nutzung sein.

7.3 Lido



Abbildung 16: Lidoparkplatz



Abbildung 17: Brüelmoos Parkplatz

7.3.1 Layout

Der Standort Lido bietet mit der Option auf eine Ankunft per Schiff und der Nähe zum See eine grosse Chance zur Inszenierung. Das Riesenrad könnte allenfalls prominent auf der Lidowiese platziert werden. Es besteht bereits eine grundlegende Infrastruktur (Frischwasser, Abwasser, etc.). Diese müsste jedoch teilweise ergänzt werden. Die Erstellung der Stromversorgung für den Luna-Park ist hier am aufwändigsten. Das vorgeschlagene Layout ist zudem nur möglich, wenn für die Installation des Luna-Parks drei bis vier Bäume gefällt, einige Schilder/Steine sowie ein Beleuchtungskandelaber verschoben werden. Unweit vom Standort befindet sich eine S-Bahn Haltestelle. Die Erreichbarkeit per Bus und Auto ist aufgrund der stark frequentierten Haldenstrasse zu Spitzenzeiten nicht optimal.

Der Wohnwagenplatz wäre auf dem nahegelegenen Brüelmoos-Parkplatz gut möglich. Die Optionen und Möglichkeiten beim Standort Lido müssten mit den umliegenden Betreiberinnen und Betreiber (z.B. Verkehrshaus, Strandbad, Camping) noch vertiefter geprüft und besprochen werden, da diverse Baurechtsverträge bestehen.

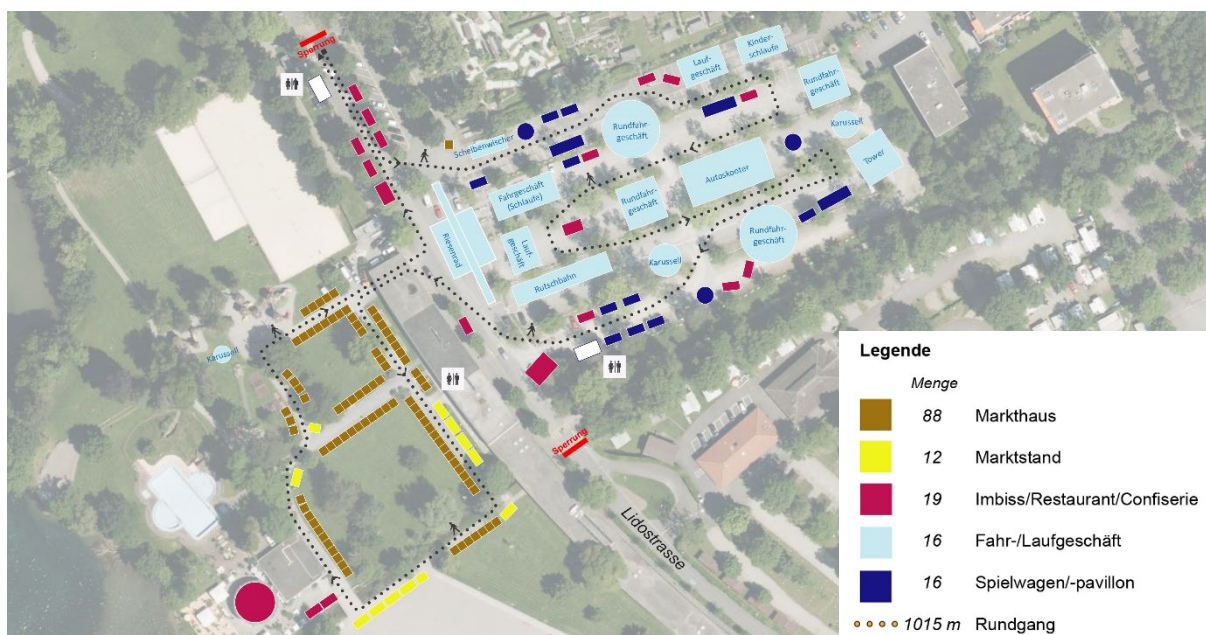


Abbildung 18: mögliches Layout des Ersatzstandortes Lido

7.3.2 Bauliche und Technische Anpassungen

Die vorhandene Infrastruktur müsste teilweise ergänzt werden (Strom, Wasser, Abwasser). Zudem ist es notwendig, dass einige Steine, Bäume, Schilder und ein Beleuchtungskandelaber versetzt/entfernt werden. Der Zugang zur Warenmesse im Strandbad müsste verbreitert werden.

7.3.3 Chancen/Vorteile

- Ambiente und Inszenierung: Der Standort Lido bietet mit der Option auf eine Ankunft per Schiff und der Nähe zum See eine grosse Chance zur Inszenierung und ein schönes Ambiente. Zudem ist der Standort vom Stadtzentrum aus sichtbar (Riesenrad).
- Bei der Anreise per Schiff könnte eine Partnerschaft entstehen, welche die Gratisanreise der Besuchenden ermöglicht. Dadurch startet die Lozärner Mäas bereits an den Schiffs-Landungsstegen beim Europaplatz, was entsprechend inszeniert werden kann.
- Infrastruktur und Platz: Die grundlegende Infrastruktur wäre vorhanden. Der Platz bietet zudem die Möglichkeit, die Fahrgeschäfte räumlich nahe nebeneinander zu platzieren (keine Verzettlung). Der Brüelmoos-Parkplatz wäre ein guter Standort für die Wohnwagen sowie Zugfahrzeuge und würde zusätzlichen Stellplatz ermöglichen.
- Sicherheit: Die bestehende Einzäunung beim Lido bietet eine gute sicherheitsrelevante Grundinfrastruktur. Die Bewachung der Warenmesse wird dadurch enorm erleichtert.
- Weiterentwicklung: Der Standort bietet die Möglichkeit, das Herbstmesse-Konzept weiterzuentwickeln. Allenfalls bestünde zum Beispiel die Option, eine inhaltliche Abstimmung mit dem Verkehrshaus der Schweiz zu machen (z.B. gegenseitige Angebote oder Nutzung der Aussenzone beim Verkehrshaus).
- Erreichbarkeit: Die Erreichbarkeit vom Standort Lido wird mit der S-Bahn-Haltestelle (Zugfrequenz vom Bahnhof Luzern alle 30 Minuten), Schifflanlegestation und den Bushaltestellen als gut und vielseitig erachtet.

7.3.4 Gefahren/Nachteile

- Belastung Haldenstrasse: Die ohnehin bereits verkehrsbelastete Haldenstrasse würde während der Herbstmesse noch stärker frequentiert werden.
- Akzeptanz der Anwohnerschaft: Die Anwohnerschaft würde durch die Lozärner Mäas vier Wochen lang durch eine Grossveranstaltung belastet. Neben den Lärmemissionen muss auch das Thema Licht mitberücksichtigt werden: Die Tennisplätze verfügen beispielsweise über keine Flutlichtanlagen, da die Anwohnerschaft dies nicht gutgeheissen hat.

7.3.5 Offene Fragen (nicht abschliessend)

- Zusammenarbeit/Absprache mit umliegenden Betreiber/innen: Die Möglichkeiten beim Standort Lido müssten in einem nächsten Schritt mit den umliegenden Betreiberinnen und Betreiber im Detail besprochen werden. Da stellt sich u.a. die Frage, ob die Betreiber/innen während vier Wochen auf die Lido-Parkplätze verzichten könnten. Wichtige Partner/innen sind: Strandbad Lido AG, Verkehrshaus der Schweiz, Camping Lido.
- Abstimmung mit Entwicklungskonzept Würzenbach: Zurzeit ist ein Entwicklungskonzept Würzenbach in Erarbeitung. Ein möglicher Standort Lido muss zwingend auf diese Planung abgestimmt werden respektive ist vom Ausgang der Planung abhängig.
- Technische und bauliche Anpassungen: Es muss weiter im Detail geprüft werden, welche Steine und Bäume beim Parkplatz und welche Zugänge und Tafeln beim Lido versetzt/entfernt werden müssen.

8 Fazit

Von insgesamt zehn Standorten kamen drei schlussendlich in die enge Auswahl. Die Standorte Alpenquai, Lido und Messe Luzern würden sich alle grundsätzlich als Ersatzstandorte für die Lozärner Mäas eignen.

Das Planungsteam zieht keinen der drei Standorte als Favorit vor. Der Entscheid für einen der drei Standorte hängt stark von der Gewichtung der verschiedenen Kriterien ab: Je nachdem, ob dem Konzept und Charakter oder der Infrastruktur eine höhere Bedeutung zugeschrieben wird, variiert die Attraktivität der Standorte. Zudem hängt die Entscheidung für einen der drei Standorte stark von der Frage ab, wie sich die Herbstmesse am Ersatzstandort entwickeln soll. Das Entwicklungspotential für eine breit akzeptierte und stark verankerte Lozärner Mäas sieht die Fachplanung am Standort Lido am grössten. Gerade in der Aussicht, dass der Standort sich während rund zehn Jahren etablieren soll. Der Luna-Park lässt im Lido aufgrund der verfügbaren Fläche Jahr für Jahr Veränderungen bei der Platzgestaltung zu, was die Lozärner Mäas abwechslungsreich macht. Sollte sich die Möglichkeit ergeben, die Zufahrt zum Veranstaltungsort per Schiff für alle Besuchende kostengünstig oder kostenlos möglich zu machen, so ist dies für die Inszenierung ein grosser Pluspunkt.

Als Fazit dieser Studie ist festzuhalten, dass die Evaluierung drei Möglichkeiten aufzeigt, wo die Lozärner Mäas während der Bauzeit des Durchgangsbahnhofs Luzern stattfinden könnte. Alle drei Ersatzstandorte wurden mit den Anspruchsgruppen diskutiert und finden in gewissen Bereichen Zustimmung als mögliche Übergangsoptionen. In der Folge sind bei allen Standorten noch Detailabklärungen notwendig (siehe «offene Fragen» pro Standort).

9 Anhang

9.1 Protokoll Workshop I (5.09.2022)



Stadt Luzern
Stadtplanung
Hirschengraben 17
6002 Luzern
www.stadtplanung.stadt Luzern.ch

T 041 208 85 18
stadtplanung@stadt Luzern.ch

Luzern, 5. September 2022

Protokoll Ersatzstandort, Präsentation und Information

– Montag, 5. September 2022, [17.30–20.00] Uhr

– Sitzungszimmer HSLU SA am Inseliquai 12B, Raum Plenum 10

Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Stadt: Manuela Jost (Gastgeberin)
Adrian Borgula (Gastgeber)
Mario Lütolf (Verantwortlicher Fachinhalt)
Pascal Stolz (Verantwortliche Prozess / Protokollierung)
Livia Schälli (Verantwortliche Prozess / Protokollierung)

Teilnehmerinnen und Teilnehmer:

Lisa Zanolla (Vereinigte Schaustellerverbände der Schweiz - Delegierte Luzern)
Michael Haegeli (IG Luzerner Herbstmesse und Märkte)
Josef Moser (IG Luzerner Herbstmesse und Märkte)
Peter Howald (Imbiss & Vergnügungsbetriebe)
Thomas Gfeller (Vertretung Initianten*innen „Mäas-Initiative“)
Yannick Gauch (Vertretung Initianten*innen „Inseli-Initiative“)
Valentin Humbel (Vorstand JUSO Luzern)
Silvan Auf der Maur (Messe Luzern AG)
Ladina Valencia (Quartierverein Hirschmatt-Neustadt)
Thomas Schmid (Quartierverein Seeburg-Würzenbach-Büttenen)

Planer: Erich Felber (Fachplaner Messe / Veranstaltungen)
Melchior Bendel (Moderator / Kommunikation)

Entschuldigt

Marija Bucher (Vertretung Initianten*innen „Mäas-Initiative“)

Traktanden / Protokoll

Traktandum	
1.	Begrüssung/Vorstellungsrunde und Fragen zum Prozess Auf Rückfrage wird dargelegt, dass es noch keine Haltung des Stadtrats zur Initiative «Die Mäas muss auf dem Inseli bleiben» gibt. Diese wird im Rahmen des Bericht und Antrags zur Initiative im ersten Halbjahr kommuniziert. Weiter wird auf Rückfrage erläutert, dass eine reduzierte Variante einer Mäas auf dem Inseli, welche möglicherweise mit dem Durchgangsbahnhof Luzern kompatibel ist, nicht an diesem Anlass vorgestellt wird. Es wird von mehreren Teilnehmerinnen und Teilnehmern darum gebeten, diese für den nächsten Workshop aufzubereiten. Es ist den Teilnehmerinnen und Teilnehmern jedoch klar, dass Optionen diskutiert werden müssen, welche komplett ohne den Standort Inseli für die Mäas

Ersatzstandort, Präsentation und Information

Stadt Luzern

	auskommen. Da dies ein Teil des Auftrags des Parlaments im Hinblick auf den Bericht und Antrag im ersten Halbjahr 2023 ist. Die Ersatzstandorte werden für den Zeitraum 2027 bis 2040 gesucht. Welche Optionen sich für die Mäas danach ergeben, wird zu gegebener Zeit wieder zu prüfen sein.
4.	«DNA» der Mäas und Diskussion «DNA» Erich Felber erläutert die DNA der heutigen Mäas auf dem Inseli. Die DNA der Mäas wurde als stimmig vorgestellt empfunden. Besonders wichtig sind gemäss den Teilnehmerinnen und Teilnehmer die folgenden Punkte: – Zusammensetzung der verschiedenen Bestandteile der Mäas mit Warenmesse, Lunapark und Verpflegungsmöglichkeiten/Confiserie – Angebot für alle, insbesondere auch für alle Altersklassen Es wird darauf hingewiesen, dass neben der DNA eine gut funktionierende Infrastruktur mit beispielsweise Strom- und Wasseranschlüssen wichtig ist für die Durchführung der Mäas.
6.	Erste Auslegeordnung «Ersatzstandorte Mäas» und Kurzeinschätzung der «Ersatzstandorte» Pascal Stolz erläutert die Auswahl der potenziellen Ersatzstandorte basierend auf dem Kriterium der Erreichbarkeit. Danach erläutert Erich Felber die entworfenen Layouts einer Mäas an diesen Standorten. Es handelt sich bei den Varianten der Auslegeordnung um eine technische Machbarkeit. Die Varianten wurden noch nicht mit Nachbarn oder anderweitig betroffenen Personen und Institutionen abgesprochen. Die Thematik der Infrastruktur wurde ebenfalls noch nicht abgeklärt. Dies folgt noch und wird in den Schlussbericht einfließen. Die Standorte werden basierend auf einem Ersteindruck nach der Präsentation von den vorgestellten Varianten mit roten (Variante soll nicht weiterverfolgt werden) und grünen (Variante soll weiterverfolgt werden) Punkten bewertet. Die Variante Frohburgstrasse wurde zwar aufgezeigt und kurz vorgestellt, jedoch nicht bewertet. Die Variante Alpenquai erhielt acht grüne Punkte. Die Variante Lido erhielt zwei rote Punkte und acht grüne Punkte. Die Variante Messe erhielt zwei rote Punkte und sieben grüne Punkte. Die Variante Allmend erhielt vier rote Punkte und einen grünen Punkt. Die Variante Satellit erhielt neun rote Punkte. Die Variante Satellit ist nicht geeignet, da es sich um ein Konzept aus Basel handelt, welches die Mäas in dieser Form nicht wiedererkennbar machen würde. Weiter eignen sich die Plätze in der Stadt Luzern nicht für diese Art von Konzept, da sie zu klein sind. Das klassische Miteinander der verschiedenen Mäas Teile: Marktstände, Luna-Park und Gastro, wäre nicht im erforderlichen Mass möglich. Die Variante wird abgelehnt und nicht weiterverfolgt. Die Variante Allmend wird als zu nahe an der Veranstaltung einer LUGA empfunden und verhindert aufgrund der benötigten Parkplätze gleichzeitige Events in der Messe Luzern. Weiter wird dieser Platz im Herbst jeweils sehr schlammig. Die Variante wird abgelehnt und nicht weiterverfolgt. Bei der Variante Messe wird grosses Potenzial gesehen, wie vergangenes Jahr mit der Schützenchilbi gezeigt werden konnte. Die Variante bietet neue Möglichkeiten zur Wettersicherheit mit gewissen Mäas-Teilen in den Messe-Hallen. Zudem besteht an diesem Standort eine sehr gute Infrastruktur. Gewisse Aspekte der Mäas-DNA sind aber an diesem Standort weniger erfüllt, wie eben

Ersatzstandort, Präsentation und Information

Stadt Luzern

	beispielsweise das Ambiente draussen mit verschiedener Musik pro Stand, den Bäumen und der Nähe zum See. Die Variante geniesst eine gewisse Akzeptanz und wird weiterbearbeitet. Die Variante Lido kann mit einer guten Erschliessung mit (fast) allen Verkehrsmitteln punkten. Weiter sprechen die Nähe zum See und die Anordnung der Marktstände im Bereich des Lidos für diese Variante. Es gibt jedoch auch Schwachstellen und Kritikpunkte bei dieser Variante. Beispielsweise die oftmals überlastete Strasseninfrastruktur (Haldenstrasse) und die Nähe zu Wohnquartieren. Die Variante geniesst eine grosse Akzeptanz und wird weiterbearbeitet. Die Variante Alpenquai entspricht zu einem sehr grossen Teil den Anforderungen der Teilnehmenden an einen Ersatzstandort für die Mäas. Die Nähe zum See ist gegeben, wie auch die Kulisse mit Bäumen etc. Als Knackpunkte werden die Lärmbelastung für die Anwohnerinnen und Anwohner und die bereits starke Belastung des Quartiers durch den Bau des Durchgangsbahnhofs Luzern angesehen. Diese Variante weist denn auch eine gewisse Abhängigkeit zur Baustelle des Durchgangsbahnhofs Luzern auf. Die Variante geniesst die grösste Akzeptanz und wird weiterbearbeitet.
8.	Abschluss Für den nächsten Anlass werden die drei Varianten Alpenquai, Lido und Messe weiterbearbeitet. Die Anwesenden Stadträte sind sehr dankbar für die konstruktive Zusammenarbeit aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Anlasses und freuen sich auf Runde zwei im Oktober.

Nächste Sitzung:

Montag, 17. Oktober 2022, [17.30–19.30] Uhr

Livia Schälli
Projektleiterin Stadtplanung

9.2 Protokoll Workshop II (17.10.2022)



Stadt Luzern
Stadtplanung
Gebietsentwicklung und öffentlicher Raum
Hirschengraben 17
6002 Luzern
www.stadtplanung.stadt Luzern.ch

Pascal Stolz
T 041 208 77 05
pascal.stolz@stadt Luzern.ch

Luzern, 25. Oktober 2022

Protokoll

Ersatzstandort, Präsentation und Information

– Montag, 17. Oktober 2022, [17.30–19.15] Uhr

– Sitzungszimmer HSLU SA am Inseliquai 12B, Raum Plenum 9

Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Stadt:	Manuela Jost (BD)	(Gastgeberin)
	Adrian Borgula (UMD)	(Gastgeber)
	Mario Lütolf (STAV)	(Verantwortlicher Fachinhalt)
	Pascal Stolz (SPL)	(Verantwortliche Prozess / Protokollierung)
Extern:	Lisa Zanolla	(Vereinigte Schaustellerverbände der Schweiz - Delegierte Luzern)
	Marija Bucher	(Vertretung Initianten*innen, Mäas-Initiative)
	Ladina Valencia	(Quartierverein Hirschmatt-Neustadt)
	Brigitte Hürzeler	(Quartierverein Obergrund)
	Silvan Auf der Maur	(Messe Luzern AG)
	Pius Suter	(IG Luzerner Herbstmesse und Märkte)
	Josef Moser	(IG Luzerner Herbstmesse und Märkte)
	Peter Howald	(Imbiss & Vergnügungsbetriebe)
	Yannick Gauch	(Vertretung Initianten*innen, Inseli-Initiative)
	Valentin Humbel	(Vorstand JUSO Luzern)
	Stephan Häberli	(Quartierverein Seeburg-Würzenbach-Büttenen)

Planer: Erich Felber (Fachplaner Messe / Veranstaltungen)

Entschuldigt

Thomas Gfeller	(Vertretung Initianten*innen, Mäas-Initiative)
Urs Welte	(Schausteller-Verband-Schweiz)

Traktanden / Protokoll

Traktandum	
1.	Begrüssung / Ablauf Manuela Jost begrüsst die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zur zweiten und vorläufig letzten Veranstaltung im Rahmen der Ersatzstandortsuche für die Mäas. Sie betont nochmals, dass es aktuell noch keine Haltung des Stadtrats zur Initiative «Die Mäas muss auf dem Inseli bleiben» gibt. Diese wird im Rahmen des Bericht und Antrags zur Initiative im ersten Halbjahr kommuniziert. Die Ersatzstandorte werden für den Zeitraum 2027 bis 2040 gesucht. Welche Optionen sich für die Mäas danach ergeben, wird zu gegebener Zeit wieder zu prüfen sein.

2. Rückblick auf den Workshop I vom 5. September

Im Vergleich zur Veranstaltung am 5. September haben an der Veranstaltung am 17. Oktober vier neue Personen teilgenommen. Damit alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf dem gleichen Wissensstand sind, informiert Erich Felber nochmals etwas ausführlicher, über was an der Veranstaltung am 5. September informiert bzw. diskutiert wurde.

- Es tauchte die Frage auf, weshalb die Kulisse / das Ambiente nur ein Soll- und nicht ein Muss-Kriterium für einen möglichen Ersatzstandort ist?
Der aktuelle Standort Inseli ist einzigartig in Luzern (Zentrumsnähe, Seenähe, Mitten in den Bäumen). Ein 1:1-Ersatz ist nicht möglich. Man ist sich einig, dass das Ambiente tendenziell eher ein Muss-Kriterium ist und der neue Standort über ein gewisses Ambiente verfügen muss. Es ist aber auch klar, dass ein 1:1-Ersatz nicht möglich sein wird.
- Die Teilnehmerin Lisa Zanolla weist darauf hin, dass in einem persönlichen Gespräch mit Massimo Guglielmetti (SBB Programmleiter Durchgangsbahnhof) darauf hingewiesen wurde, dass der Standort Inseli während dem Bau des Durchgangsbahnhofs Luzern (DBL) nur teilweise bzw. am Rande tangiert wird. Das genaue Ausmass der Einschränkungen für die Mäas auf dem Inseli variiert von Bauphase zu Bauphase. Die Teilnehmerin Lisa Zanolla möchte somit festhalten, dass es sich bei der Ersatzstandortsuche für die Mäas um den Plan B handelt, sofern die Mäas auf dem Inseli nicht machbar sein wird.

3. Standortvertiefung

Die drei Varianten Alpenquai, Lido und Messe wurden in der Zeit seit dem 5. September weiter vertieft und aufgrund einer fachlichen Machbarkeit eingeschätzt.

Standort Alpenquai

- Der Standort Alpenquai kommt mit der räumlichen Nähe zum Inseli/Bahnhof, dem Ambiente und der Kulisse am ehesten an das bestehende Konzept heran.
- Es bestehen aufgrund der Entwicklungsabsichten entlang dem linken Seeufer und der Nähe zum Bahnhof (Projekt Durchgangsbahnhof) Unsicherheiten bezüglich Quartierentwicklungen.
- Die Situation mit der direkt angrenzenden Anwohnerschaft ist unter anderem durch die Nähe zur Ufshötti (insbesondere während den Sommermonaten) und dem damit entstehenden Lärm bereits jetzt schon angespannt. Mit der IG Alpenquai hat sich die Anwohnerschaft auch schon formiert und steht in regelmässigem Austausch mit der Stadt.
- Da für den Standort auch der Schotterplatz beim Motorboothafen in Anspruch genommen wird, muss für die Wohnwagen der Schaustellerinnen und Schausteller eine andere Option (z.B. Kantonschule Alpenquai) gefunden werden. Der Standort muss mit zusätzlichen Stromanschlüssen und Abwasserleitungen erschlossen werden.
- Die bestehenden umliegenden Betriebe (SNG, Werft etc.) müssten während der Mäas mit teilweise starken Einschränkungen auskommen.
- Unklarheiten bestehen noch bezüglich maximalen Bodenbelastungen beim Schotterplatz. Dieser hat zum Teil ein unterirdisches Sammelbecken.
- Für diesen Standort sind bauliche Anpassungen (zB. Strom, Frischwasser, evt. leichte Niveauausgleiche) notwendig.

Folgende Ergänzungen kamen von den Teilnehmerinnen und Teilnehmer in der Diskussion:

- Die Attraktivität und Wirksamkeit von den einzelnen Fahrgeschäften (zB. Riesenrad) ist aufgrund dem aktuellen Layoutvorschlag stark verringert gegenüber dem heutigen Stand.
- Das vorgeschlagene Layout birgt das Risiko von einer Verzettlung.
- Der Zugang zum Standort Alpenquai über das Inseli oder über den Frohburgsteg werden als Sicherheitsrisiko erachtet. Dies muss in einem nächsten Schritt noch genauer berücksichtigt werden. *Anmerkung: Durch einen Einbahnverkehr für den MIV entlang der Werftestrasse kann das Sicherheitsrisiko stark reduziert werden.*

- Im Bereich des Motorboothafens braucht es zwischen Schotterplatz und Motorboothafen eine Absturzsicherung.

Standort Messe

- Der Standort Messe bietet mit der Kombination von Outdoor- und Indoor-Veranstaltungsflächen eine Planungssicherheit durch eine gewisse Wetterunabhängigkeit.
- Mit den Räumen der Messe Luzern bietet sich die Chance bzw. die Gefahr für Konzeptanpassungen /-erweiterung.
- Die Mäas am Standort Messe würde in direkter Konkurrenz zur Luga stehen.
- Das Konzept weicht am stärksten vom bestehenden Konzept als reine Outdoor-Veranstaltung ab.
- Für die Hallenbelegung fallen Mietkosten an. Dies kann dazu führen, dass die Stadt höhere Kosten zu tragen hat bzw. durch die Schausteller/innen zu tragen sind.
- Die Akzeptanz der Bevölkerung mit den Erwartungen einer Mäas als reine Outdoor-Veranstaltung bietet ein gewisses Risiko.
- Für diesen Standort sind keine nennenswerten baulichen Anpassungen notwendig.

Folgende Ergänzungen kamen von den Teilnehmerinnen und Teilnehmer in der Diskussion:

- Mit der «Schützenchilbi im 2021 hat ein Plan B am Standort Messe mit der bestehenden Infrastruktur (WC-Anlagen, Frischwasser, Abwasser, Erreichbarkeit etc.) gut funktioniert.
- Da es sich um einen Ersatzstandort handelt muss in der Evaluation die bestehende Infrastruktur mitberücksichtigt werden. Dafür bietet der Standort Messe die besten Voraussetzungen.
- Im Zusammenhang mit der Schützenchilbi 2021, welche aufgrund der Absage der Mäas und der Corona-Pandemie stattgefunden hat, stellt sich die Frage, ob die Bevölkerung gleich tolerant ist, wenn die Mäas über einen längeren Zeitraum mit einer grösseren Konzeptanpassung in der Messe stattfinden wird.
- Es besteht die Gefahr, dass durch eine Konzeptanpassung über mehrere Jahre, die Mäas ihren ursprünglichen Charakter / Charme verliert.
- Mit einer Mäas am Standort Messe stellt sich unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmer auch die Frage nach der regionalen Bedeutung der Mäas und ob die Mäas an dem Standort Messe weiterhin die gleiche Bedeutung als Zentralschweizer Veranstaltung aufrechterhalten kann.
- Die Messe Luzern zeigt sich offen und gesprächsbereit für eine Mäas in Ihren Räumlichkeiten. Unter anderem auch aufgrund der Jahreszeit, welche sich für einen neuen Event in den Messehallen eignen würde.
- Der Punkt Sicherheit muss hier ergänzt werden. Dieser wird am Standort Messe als positiv bewertet.

Standort Lido

- Der Standort Lido bietet mit der Option auf eine Ankunft per Schiff eine grosse Chance zur Inszenierung der Nähe zum See.
- Beim Standort Lido besteht schon eine grundlegende Infrastruktur (Frischwasser, Abwasser, Strom, etc.). Diese müsste jedoch teilweise ergänzt werden. Das vorgeschlagene Layout wäre nur möglich, wenn zwischen drei bis vier Baume gefällt würden.
- bezüglich Erreichbarkeit besteht durch die stark frequentierte Haldenstrasse ein gewisses Risiko.
- Die Anwohnerschaft im näheren Umfeld würde durch die Mäas während vier Wochen durch eine Grossveranstaltung belastet werden.
- Die Situation mit den umliegenden Betreiberinnen und Betreiber (zB. Verkehrshaus, Strandbad, Camping) wurde noch nicht vertieft überprüft bzw. mit den Betroffenen besprochen. Dies birgt ein gewisses Risiko.

Ersatzstandort, Präsentation und Information

Stadt Luzern

	Folgende Ergänzungen kamen von den Teilnehmerinnen und Teilnehmer in der Diskussion: ▪ Die Vertretung des Quartiervereins weist auf die laufende Planung des Entwicklungskonzept Würzenbach hin. Ein möglicher Standort Lido muss zwingend mit diesen Szenarien einhergehen bzw. müssen die Planungen aufeinander abgestimmt werden. Die Rückmeldungen aus der zweiten Mitwirkungsphase sind zwingend abzuwarten, bevor ein Ersatzstandort für die Mäas bestimmt wird. ▪ Es soll mitüberlegt werden, ob allenfalls auch eine Mäas in den Innen- bzw. Aussenräume des Verkehrshauses denkbar wären. ▪ Die Problematik Lärm darf nicht unterschätzt werden. Weiter wird darauf hingewiesen, dass auch das Thema Licht mitberücksichtigt werden muss. Als Hinweis: Die Tennisplätze verfügen auch über keine Fluchtanlagen, da die Anwohnerschaft dies nicht gutgeheissen hat. ▪ Die bestehende Einzäunung beim Lido wird als positive Grundinfrastruktur, auch in Bezug auf die Sicherheit, bewertet. ▪ Der nahegelegene Brühlmoos-Parkplatz bietet ein grosses Potenzial für restliche Infrastruktur der Mäas (Caravans und PP-Anhängierzüge). ▪ Die Erreichbarkeit beim Lido wird trotz S-Bahn-Haltestelle, Schifflanlegestation und Bushaltestellen als nicht gleich gut erachtet wie bei den Standorten Alpenquai oder Messe. ▪ Das Lido bietet eine gute Outdoor-Möglichkeit für einen Ersatzstandort, unter anderem auch in Bezug auf die Gleichberechtigung der Schausteller/innen.
4.	Abschluss und Ausblick Die Inputs aus den beiden Veranstaltungen vom 5. September und 17. Oktober werden in den fachlichen Schlussbericht bis Ende 2022 eingearbeitet. Im 1. Halbjahr 2023 folgt der Bericht und Antrag zur Initiative «Die Mäas muss auf dem Inseln bleiben!» zuhanden des Parlaments. Anfang 2023 werden die SBB die betroffenen Veranstalterinnen und Veranstalter über den aktuellen Stand der Bauphasenplanung und deren bisher bekannten Auswirkungen auf die Mäas informieren.